



(Fotos: Dr. Elke Mahler)

Inventarisierung

Schüler inventarisieren historische Gegenstände

Im Laufe des Projektes werden die Schüler häufig mit gegenständlichen Quellen konfrontiert. Den sachgerechten Umgang mit diesen historischen Sachquellen können die Schüler mithilfe eines Inventarisierungsbogens einüben, wie er auch in Museen verwendet wird.

Die Inventarisierung der Gegenstände, die ins Museum kommen, bildet die Grundlage für deren wissenschaftliche Erschließung. Wie die AG Sammlungsmanagement der Fachgruppe Dokumentation im Deutschen Museumsbund ausführt, erfolgt dabei zunächst die Grundinventarisierung. Dabei werden die Informationen erfasst, die es ermöglichen, das Objekt eindeutig zu identifizieren und zu beschreiben. In diesem Zusammenhang wird der Gegenstand auch mit einer Inventarnummer versehen. Diese Nummer wird mit den

erfassten Daten vermerkt, die so ohne großen Aufwand jederzeit wieder dem dazugehörigen Gegenstand zugeordnet werden können. Um ein schnelles Wiederauffinden des Objekts sicherzustellen, wird schließlich noch notiert, wo der Gegenstand im Museum verwahrt wird.

Bei einer darüber hinausgehenden Inventarisierung werden zusätzlich alle Informationen erfasst, die sich durch genaues Betrachten und Untersuchen des Objekts ermitteln lassen (weitere und spezifizierte intrinsische Daten). Darü-

ber hinaus werden aber auch extrinsische Daten wie die Objektgeschichte, die Vorbesitzer, der Herstellungszweck und die Verwendung aufgenommen, die sich nicht direkt vom Objekt ablesen lassen, aber leicht ermittelbar sind.

Bei einer wissenschaftlichen Erschließung und anschließenden Inventarisierung werden schließlich alle Daten festgehalten, die sich zu diesem Objekt aus der Forschung gewinnen lassen. Dabei werden auch die Forschungsergebnisse aus der Untersuchung anderer Quellen innerhalb und außerhalb des

Museums sowie die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Themenbereichen, die das Objekt betreffen, berücksichtigt. Dazu müssen die gesammelten Informationen in festgelegten Kategorien erfasst werden.

Die Inventarisierung ermöglicht es den Schülern, einen Zugang zur Geschichte des Gegenstandes zu finden. Darüber hinaus bildet der ausgefüllte Inventarisierungsbogen die Grundlage für die spätere Darstellung des Objekts in der Ausstellung. Einem gut geführten Inventarisierungsbogen lassen sich auch zu einem deutlich späteren Zeitpunkt und auch von Dritten, die nicht an der Doku-

mentation beteiligt waren, problemlos die erforderlichen Informationen entnehmen, um den Gegenstand sachgerecht für die Ausstellung aufzubereiten.

*Schülerinnen der Klasse 9d des Johannes-Scharrer-Gymnasiums in Nürnberg bei der Inventarisierung von Sachquellen
(Foto: Dr. Elke Mahler)*

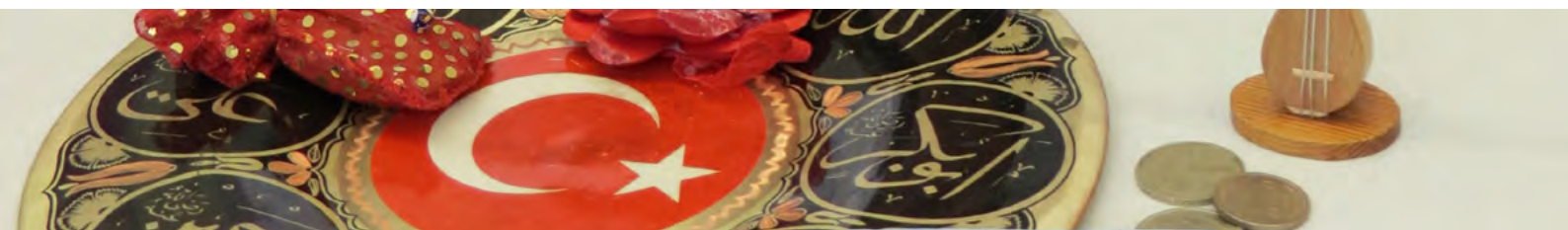
Literatur

Deutscher Museumsbund (Hrsg.):
Leifaden für die Dokumentation von Museumsobjekten – Von der Eingangsdokumentation bis zur wissenschaftlichen Erschließung; Berlin 2011. (Online unter: www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/LeitfadenDokumentation.pdf.)

Henker, Michael (Hrsg.): Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit
Berlin/München 2013.



Im Unterricht



(Foto: Dr. Elke Mahler)

Das Ziel der folgenden Unterrichtssequenz ist es, die Schüler im Umgang mit gegenständlichen Quellen weiter kompetent zu machen. Ausgehend von der wissenschaftlichen Erschließung von Objekten, wie sie in Museen und Archiven täglich praktiziert wird, sollen die Schüler in die Lage versetzt werden, die von ihnen gesammelten Objekte zu dokumentieren. Am Ende der Unterrichtseinheit steht ein projektspezifischer Inventarisierungsbogen, den die Schüler selbst entwickeln.

Ziele

Einsicht in die Notwendigkeit einer guten Objektdokumentation; Erstellung eines eigenen Inventarisierungsbogens; Methodenkompetenz im Umgang mit gegenständlichen Quellen; Handlungskompetenz in Bezug auf das Ausfüllen eines Inventarisierungsbogens

Sozialformen

Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Frontalunterricht

Methoden

Unterrichtsgespräch, Partnerinterview, Schülerpräsentation, Auswertungs- und Streitgespräch

Zeitbedarf

2-3 Unterrichtsstunden

Begriffe

Objektdokumentation; Inventarisierungsbogen; intrinsische/extrinsische Daten

Einstieg

Als Einstieg kann die Fotografie M | 1 verwendet werden. Sie zeigt Schülerinnen des Johannes-Scharrer-Gymnasiums in Nürnberg, wie sie Objekte bei einer Zeitzeugenbefragung dokumentieren. Im Unterrichtsgespräch könnte bereits kurz darauf eingegangen werden, warum eine solche Inventarisierung im Rahmen des Projektes im Hinblick auf eine geplante Ausstellung ein Schlüsselmoment ist. Dabei können folgenden Fragen thematisiert werden:

Was ist eine Inventarisierung?

Warum ist eine Inventarisierung wichtig?

Was ist ein Inventarisierungsbogen?

Warum ist ein Inventarisierungsbogen für ein Projekt wichtig?

Schüler lernen das Inventarisieren

Das Inventarisieren üben

(M | 2)

Durch den ersten Aufgabenkomplex von Arbeitsblatt 2 sollen die Schüler auf die Wichtigkeit aber auch auf mögliche Probleme bei der Inventarisierung aufmerksam gemacht werden. Indem die Schüler eigene Gegenstände erst schriftlich dokumentieren und andere Schüler dann mithilfe der Dokumentation das Objekt beschreiben müssen, erfahren sie, wie wichtig eine akribische Dokumentation ist. Besonders in der gemeinsamen Auswertungsphase sollte darauf eingegangen werden, dass bestimmte Informationen nur vom Besitzer des Gegenstandes zu erhalten sind (extrinsische Daten).

Einen Inventarisierungsbogen erstellen

(M | 3)

Die Schüler sollen mit M | 3 selbst einen eigenen Inventarisierungsbogen erstellen. Als Arbeitsmaterial dient dabei der „Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten“ des Deutschen Museumsbundes e. V. Dieser kann hier bestellt oder als PDF-Datei kostenfrei heruntergeladen werden:

www.museumsbund.de/de/fachgruppen_arbeitskreise/dokumentation_fa/publikationen/leitfaden_fuer_die_dokumentation_von_museumsobjekten/

Die Schüler sollen vor allem die Seiten

9-13 lesen und mithilfe der ihnen hier gebotenen Informationen einen eigenen Inventarisierungsbogen erstellen. Wichtig ist es, die Schüler vor der Lektüre darauf vorzubereiten, dass ihnen hier kein für Schüler aufgearbeiteter Text, sondern eine Anleitung für Museumsmitarbeiter vorliegt. Der Leitfaden ist für Schüler anspruchsvoll, aber mit Unterstützung auch von schwächeren Lerngruppen zu bewältigen. Der Leitfaden bietet eine Vielzahl an Informationen. Die Schüler müssen aus dem ihnen hier gebotenen Pool an möglichen Items für einen Inventarisierungsbogen diejenigen auswählen, die für das eigene Projekt relevant sind. Eine erste Orientierungshilfe, wie ein solcher Bogen aussehen könnte, finden die Schüler auf den Seiten 28-29 des Leitfadens. Es hat sich im Verlauf des abgeschlossenen Projektes in Nürnberg als sinnvoll erwiesen, verschiedene Gruppen von Schülern einen eigenen Bogen erstellen zu lassen und nach der Präsentation im Plenum gemeinsam in einem Auswertungs- und Streitgespräch mit der Lerngruppe einen finalen Inventarisierungsbogen auf der Basis der verschiedenen Varianten der einzelnen Gruppen zu entwerfen.

Extrinsische und intrinsische Daten

Im Verlauf der Unterrichtsequenz „Schüler lernen das Inventarisieren“ sollten die Schüler unbedingt auf den Unterschied zwischen extrinsischen

und intrinsischen Daten aufmerksam gemacht werden. Auch wenn die Begrifflichkeiten nicht verwendet werden müssen, so ist es wichtig, dass die Schüler verstehen, dass bestimmte Informationen (extrinsisch) in den meisten Fällen nur vom Objektspender zu erfahren sind (Verwendung des Objektes, Objektgeschichte, Geschichte des Besitzers), während andere Informationen (intrinsisch) wie das Aussehen des Gegenstandes sich leicht rekonstruieren lassen. Es sind aber gerade die extrinsischen Daten, die für eine gelungene Aufbereitung von Objekten in einer Ausstellung wichtig sind. Die Schüler müssen erkennen, dass sie nur im Moment der Übergabe des Objektes, z.B. im Zeitzeugengespräch, diese Informationen erhalten können. Wird diese Chance nicht genutzt, lassen sich die benötigten Hintergrundinformationen zu einem späteren Zeitpunkt oftmals nur mit hohem Aufwand, manchmal auch gar nicht mehr einholen.

Der fertige Inventarisierungsbogen

(M | 4)

Die Kopiervorlage in diesem Heft dient ebenfalls der Orientierung und wurde von Schülern der Klassen 9a und 9d des Johannes-Scharrer-Gymnasiums Nürnberg entwickelt. Er hat sich im Einsatz vielfach bewährt und stellt eine mögliche Lösung dar.

*Schüler des Johannes-Scharrer-Gymnasiums in Nürnberg bei der Inventarisierung von Sachquellen
(Foto: Dr. Elke Mahler)*



M | 1 „Was ist auf der Fotografie zu sehen?“

(Foto: Dr. Elke Mahler)

Aufgaben

1. Was ist auf der Fotografie zu sehen?
2. Was könnten die Schülerinnen auf der Fotografie gerade tun?

M | 2 „Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten“

Aufgaben

Phase I: Einen Gegenstand beschreiben

1. Suche dir einen Gegenstand, den du oder ein Mitschüler täglich in der Schule benutzt (Stift, Federmäppchen, Schreibblock,...) oder der bei euch im Klassenzimmer steht (Tafel, Overheadprojektor, Lehrertisch,...)!
2. Schreibe alle äußeren Merkmale des Gegenstandes auf, wie er benutzt wird und auch, was du über seinen Besitzer weißt! Nenne den Gegenstand dabei nicht beim Namen (scheibe nicht die Federmappe, sondern benutze allgemeine Bezeichnungen wie der Gegenstand oder das Objekt)!

Phase II: Mit der Beschreibung eines Gegenstandes arbeiten

3. Gib einem Mitschüler deine Beschreibung! Der ausgewählte Mitschüler darf jedoch nicht wissen, was für einen Gegenstand du beschrieben hast.
4. Anhand deiner Beschreibung soll nun der ausgewählte Mitschüler einem dritten Mitschüler das Objekt beschreiben! Schließlich soll der dritte Mitschüler den Gegenstand im Klassenzimmer finden.

Phase III: Auswertung

Tauscht euch gegenseitig über eure Beschreibungen und die Schwierigkeiten aus, einen Gegenstand selbst zu beschreiben, mittels der Beschreibung eines anderen jemandem einen Gegenstand zu beschreiben, oder ein Objekt beschrieben zu bekommen!

Besprecht dabei folgende Fragen:

5. Was macht eine gute Objektbeschreibung aus?
6. Worauf muss ich beim Beschreiben achten?
7. Welche Informationen dürfen auf keinen Fall fehlen?

M | 3 „Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten“

„Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten“ des Deutschen Museumsbundes:

www.museumsbund.de/fileadmin/geschaefts/dokumente/Leitfaeden_und_anderes/LeitfadenDokumentation.pdf#

Aufgaben

1. Lest den „Leitfaden für die Dokumentation von Museumsobjekten“ (S. 9-13) gründlich durch!
2. Warum müssen Museen ihre Objekte gut dokumentieren?
3. Warum ist dafür ein standardisierter Bogen hilfreich?
4. Erstellt mithilfe eines PCs oder handschriftlich einen eigenen Bogen (Inventarisierungsbogen), der später von euch eingesetzt werden kann, um Objekte zu dokumentieren. Beachtet dabei folgendes:
 - Euer Inventarisierungsbogen sollte maximal 2 Seiten lang sein.
 - Lasst auf dem Bogen genug Platz, um ihn handschriftlich auszufüllen.
 - Als Hilfe könnt ihr euch am Beispielbogen des Museumsbundes orientieren (S. 28-29).
5. Stellt eurer Klasse euren Bogen in einer kleinen Präsentation kurz vor und diskutiert dann gemeinsam mit der Klasse, welche Punkte aus eurem Inventarisierungsbogen für euer Projekt geeignet sind!

M | 4 Ein Inventarisierungsbogen

Inventarisierungsnummer:

Fotografie des

Objektbezeichnung:

Objektes

Objekteigentümer /-besitzer

Name: Vorname:

Straße: Hausnummer: PLZ und Ort:

E-Mail-Adresse:..... Telefonnummer:

Geschichtlicher Hintergrund des Eigentümers:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Objektdokumentation

Objektzustand:

Kurzbeschreibung (Maße, Gewicht, Alter des Objekts usw.):

.....

.....

.....

.....

Objektgeschichte:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Herstellungs- und Verwendungszweck:

.....
.....
.....

Lagerungsort:

.....

Lagerungsbedingungen:

.....

Rechtlicher Status (Leihgabe, Schenkung):

.....

Weiterverwendung des Objekts nach der Ausstellung:

.....

.....

Ort, Datum und Unterschrift
des Objektspenders/-besitzers

.....

Ort, Datum und Unterschrift
des Schülers